

Burgauer Schulen zwischen 1780 und 1821

Der Schulhausbetrieb in OBI 188 1604

Das Haus 1604 war wohl von spätestens 1780/81 bis mindestens 1792 Burgauer Schulhaus. Ausgangspunkt dieser Feststellung sind zwei Akteneinträge. Für 1802 ist „Schulmstr. Eglis Witib“ als Besitzerin ausgewiesen. Am 13. März 1804 wird es im Namen von „Schulmeister Ulr. Eglis Kind Ana Maria Egli“ durch deren Vogt, d.h. Vormund, Hans Jörg Mosberger in Burgau verkauft 1802: StaASG, Helvetischer Kataster, Fol. 108; für 1804 Archiv PolG Flawil, HP1, N13, S34. Schulmeister Hans Ulrich Eglis Lebensdaten erlauben Rückschluss auf die Hausgeschichte von Ass.Nr. 1604: Am 28. August 1783 wird Hs. Ulrich anlässlich der Geburt der Sohns Hans Ulrich erstmals „Schulmeister auf Burgau“ genannt. Sein Schulmeisteramt in Burgau hat Hs. Ulrich Egli vielleicht 1780/81 angetreten – Burgau hatte nur eine Winterschule – , denn: Am 24. März 1778 wird ein Hans Conrad Egli, anlässlich der Taufe des Sohns, Hs Conrad „Schulmeister auf Burgau“ genannt, tritt am 16. Juli 1779 ohne Ortsangabe als Pate und zugleich als „der Schulmstr.“ auf, heisst aber am 27. Januar 1781 bei der Taufe des Sohns, Hs. Ulrich „Hs. Conrad Egli Alt-Schulmstr. Burgau“. Dieser Hans Conrad Egli, geb. 1743, ist übrigens der Vater des spätern Burgauer Lehrers Johannes Egli-Oetinger im Rathaus. Bei der Taufe der Tochter Anna Maria, am 7. Februar 1792, ist Hs. Ulrich Egli zum letzten Mal als „Schulmstr. von Burgau“ aktenkundig. Hs. Ulrich Eglis Nachfolger hiess Johannes Pfendler. Es liess sich nicht feststellen, in welchem Burgauer Haus er unterrichtete.

Er wird anlässlich seiner Verheiratung mit „Jgfr. A. Margaretha Kradolfer“ am 11. November „Schulmeistr. zu Burgau“ genannt, am 29. August 1795 bei der Taufe des Sohns Hs. Ulrich ebenfalls, aber bei der Taufe der Tochter Anne Barbara am 22. Juni 1798 nicht mehr. Am 18. Dezember 1799 finden wir ihn – wohl als Bauer – auf der Egg, nachdem sein dort wohnhafter Vater Jacob Pfendler am 29. November 1799 gestorben war.

Quellen für alle kirchlichen Akteneinträge: Archiv EvKG Flawil, Tauf- und Ehe- und Sterberegister 1706-1762 und 1762-1812

Am 3. Dezember 1799 taucht als neuer „Schulmeister zu Burgau“, im Haus 1604, Johannes Egli-Oetiger auf. 1801 ist er Besitzer eines Viertels des Burgauer Rathauses, welches damit wohl als Schulhaus diente StaASG, Helvetischer Kataster, N 197, Fol. 108. Am 17. März 1807 wird Johannes Egli bei der Taufe des Sohns Corad als „Schulmstr. in Burgau“ bezeugt. Archiv EvKG Flawil, Tauf-, Ehe- und Sterberegister (1762-1812).

Bis 1816 scheint er Teileigentümer des Rathauses geblieben zu sein. StaASG, Lagerbuch der Gemeinde Flawyl. Am 3. März 1822 hingegen wird Johannes Egli-Oetiger anlässlich des Todes seiner Frau Anna Catharina Oetiger „Schulmeister in Flaweil“ genannt Archiv EvKG Flawil

Johannes Egli-Oetigers – unmittelbarer oder späterer – Nachfolger, „Herr Schullehrer Joh. Egli v. Burgau“, heiratete am 16. September 1821 „Frau Barb. Reüffer, Hr. Schulpfleger Jonas Steigers selig v. Burgau“ hinterlassene Wittwe. Archiv EvKG Flawil, Eheregister 1813 -1873 Bürger Mit Johannes Egli-Reuffer kehrt der Schulbetrieb vorübergehend ins Haus 1606 zurück. 1821 und 1832 wird „Jhs Egli, Schullehrer“ als Eigentümer von Haus 1606, genannt StaASG, Lagerbuch der Gemeinde Flawyl.

Die Jahrzahl 1832 wird durch die kirchlichen Akten relativiert. Wohl heisst es am 25. August 1822 bei der Taufe des Sohns Ulrich noch „Herr Schullehrer Johannes Egli v. Burgau“, aber am 31. Juli 1825 tritt ein „Hr. Schulrath Johannes Egli in Burgau“ als Pate auf. Es muss sich dabei um den ehemaligen Lehrer handeln, denn am 12. April 1827 lassen „Herr Schulrth. Johannes Egli und Fr. Annabrba Reüffer in Burgau“ ihren Sohn Alfried taufen Archiv EvKG Flawil Taufregister 1813-1973 Bürger. Dass Johannes Egli für 1832 als Schullehrer aufgeführt wird, muss

keineswegs bedeuten, dass er damals noch unterrichtete. Die Flawiler Akten weisen andere Beispiele für die Weiterführung von Amtsbezeichnungen über die Amtszeit hinaus auf. Wir können zusammenfassend davon ausgehen, dass Haus 1606 als Burgauer Schulhaus gedient hat. Gesichert ist dafür die Zeit 1821/1822. Das Ende des Schulbetriebs im Haus 1606, unmittelbar nach 1822, wird durch folgende Umstände gestützt:

Am 23. Januar 1823 tritt „Hr. Schullehrer J. Jb. Steiger i. Oberglatt“ als Pate auf *Archiv EvKG Flawil, Taufregister 1813-1873 Bürger*. Da Oberglatt keine eigene Schule geführt hat, dürfte „Jb. Steiger mit J. J. Steiger, Schullehrer in Burgau“ identisch sein, welcher 1826 von seiner Mutter Margaretha Möckly verschiedene Burgauer Grundstücke kaufte *Archiv PolG Flawil, HP 6, 51*. Weiteres dazu steht in der SSD OBI 189.

Der Schulhausbetrieb in OBI 181 1631

Burgau hat im Dezember 1844 sein erstes eigentliches Schulhaus erhalten. Bis dahin hatten wohl alle Lehrer, wie von 1835 bis 1844 nachweislich Lehrer Elias Bösch in Assek. Nr. 1619 / OBI 183, in ihren Wohnhäusern, in der „Schulstube“, unterrichtet. Die Burgauer Schulpflegeabrechnung vom 8. Juli 1837 bis zum 30. Juli 1838 führt denn auch neben dem Lehrergehalt von 116 Gulden 40 Kreuzer als „Stubenzins für 1838“ 24 Gulden auf. *Archiv SchulG Flawil, Schulrats-Protokoll Burgau 1837 - 51*.

Weil im Zeitraum zwischen 1801 und 1816 ein Teil von OBI 181 im Besitz eines Burgauer Lehrers war, gehen wir aufgrund der obenstehenden Überlegungen davon aus, dass damals in Räumen des ehemaligen „Rathauses“ unterrichtet worden ist.

Am 3. Dezember 1799 taucht anlässlich seiner Heirat mit Anna Katharina Oetiger ein Johannes Egli als neuer „Schulmeister zu Burgau“ auf *Archiv EvKG Flawil, Tauf-, Ehe- und Sterberegister 1762 - 1812 1*.

Johannes Egli war am 25. Februar 1773 als Sohn des „Conrad Egly Schulmstr. auf Burgau“ und der Frau Elsbeth Oetigerin geboren worden *Archiv EvKG Flawil, Tauf-, Ehe- und Sterberegister 1762 - 1812*.

Im Juni 1801 nun erwarb dieser „Johannes Egly-Schulmeister in Burgau“ einen Viertel des Burgauer „Rathauses“ und „1 Gartenbet“ um 300 Gulden *Archiv PolG Flawil, HP 1, S.57, gestempelte S. 15*.

Ein Eintrag im Helvetischen Kataster bestätigt den Kauf und deutet mit der Formulierung „von Joh. Mosberger bloquiert“ an, dass Schulmeister Eglis Hausteil mit der Ass. N° 197 eine Ecke des Hauses ausmachte *StaASG, Helvetischer Kataster, Folio 108*.

Mit dem oben erwähnten Kauf wurde das „Rathaus“ wohl zum Schulhaus und blieb es vermutlich bis mindestens 1816. War 1810 noch „Schulmeister J. Egli“ als Besitzer dieses Hausteils - nunmehr unter der Nummer 296 A - ausgewiesen, figuriert 1816 „Johs.

Mosbergers W(itti)b“ als dessen Eigentümerin *StaASG, Lagerbuch der Gemeinde Flawyl*.

Sicher hat nach 1821 Johannes Egli-Oetiger nicht mehr im „Rathaus“ Schule gehalten, denn damals besass sein Namensvetter und Kollege „Jhs. Egli (-Reufer) Schullehrer“ das Haus mit der heutigen Assek.Nr. 1606 / OBI 188, das somit als damaliges Burgauer Schulhaus zu betrachten ist *StaASG, Lagerbuch der Gemeinde Flawyl*.

Der Wegzug des Schulbetriebs aus dem „Rathaus“ wird durch folgenden Eintrag erhärtet: Johannes Egli-Oetiger wird am 3. März 1822 als „Schulmstr. Joh. Egli in Flaweil“ bezeichnet *Archiv EvKG Flawil, Sterberegister 1813 - 1873 Bürger*.

OBI 189 1644

Interessant ist, dass 1822 in Burgau ein Lehrerwechsel stattgefunden zu haben scheint, und das bedeutete ja damals auch einen Wechsel der Schullokalitäten. Im Baujahr von OBI 189, also 1823, amtiert am 23. Januar *"Hr. Schullehrer J.Jb. Steiger i. Oberglatt"* als Pate Archiv EvKG Flawil, Taufregister 1813 - 1873, Bürger.

Nur war Oberglatt keine eigene Schulgemeinde; es gehörte zu Burgau. Nicht abgeklärt ist, wo die Burgauer und Oberglatter Kinder im Winter 1822/23 unterrichtet worden sind, aber es ist durchaus denkbar, dass nach dem Bau von OBI 189 durch J.J. Steiger im Jahr 1823 der Schulbetrieb bis 1835 in diesem Haus stattgefunden hat. Weiteres dazu steht in der SSD OBI 183.

OBI 183 1619

Am 13. April 1835 kauft der Lehrer Elias Bösch das damalige Haus N° 308, heute Ass. Nr. **1619**, von Joh. Gg. Steiger, Sohn.

Archiv PolG Flawil: HP 8, S. 206/7 (gestempelte Seitenzahl 196/7)

Am 3. November 1835 heiratet Elias Bösch aus Alt St. Johann, (geb. 7. April 1802, gest. 7. Okt. 1861) Anna Barbara Steiger aus Burgau und erhält am 3. Dezember 1835 die Niederlassungsbewilligung in Flawil.

Archiv PolG Flawil: Niederlassungen 1 1835 - 44, N° 113, Folio 38

Entsprechend den Gepflogenheiten der Zeit dient Lehrer Böschs Stube bis zum Bezug des ersten Burgauer Schulhauses (Baubeschluss 1843, Fertigstellung 1844) als Schulstube. Die Schulpflegeabrechnung vom 8. Juli 1837 bis zum 30. Juli 1838 führt nebst dem Lehrergehalt von 116 Gulden 40 Kreuzer als " Stubenzins *für* 1838 " 24 Gulden auf. Im Protokoll der (Schul-) Genossenversammlung vom 29. Juli 1838 wird Lehrer Elias Bösch namentlich erwähnt.

Archiv SchulG Flawil: Schulrats-Protokoll Burgau 1837 - 51

1843 drängt sich offenbar der Bau eines Schulhauses auf.

Die Protokolle der Schulgenossenschaft und des Schulrats Burgau halten folgende Schritte fest:

- 2. März 1843: *"Abgehaltene ausserordentliche Schulgenossengemeinde bei Herr Lehrer Bösch in Burgau den 2. März 1843 betreffend: Fassung eines Genossenbeschlusses über Erstellung eines Schulhausbaues..."*

Drei Schulräte erhalten den Auftrag, Lehrer Bösch die Frage zu stellen, *"ob er (H. Bösch) die Wirthschaftsbetreibung aufgeben wolle oder aber nicht und diese Erklärung habe Lehrer Bösch bis Ende des Monats abzugeben."*

Archiv SchulG Flawil: Versammlungsprotokoll Burgau 1830 - 65, S. 53/54

Hintergrundinformationen dazu liefert Gustav Bänziger in der rekonstruierten Gemeindechronik:

"Lehrer Bösch in Burgau hatte kurzerhand aus seiner Wohn- und Schulstube eine Wirtsstube gemacht. Der Bezirksschulrat verlangte deshalb, dass entweder eine andere Schulstube gefunden oder ein neues Schulhaus gebaut werde. Trotz grosser Opposition, welche vornehmlich der damals herrschenden Verdienstlosigkeit zuzuschreiben war, beschlossen die Burgauer einen Schulhausneubau im Kostenbetrag von 2700 Gulden und im Ausmass von 30 Schuh Länge und 28 Schuh Breite. Das Ausgraben der Fundamente und die Herbeischaffung von Grien, Steinen etc. wurde durch Frondienst bewältigt."

Archiv PolG Flawil: Gemeindechronik 1798 - 1852, S. 149

- 30. Juli 1843: Die *" Abgehaltene Schulgemeinde bei Herrn Lehrer Bösch "* verabschiedet den *"Baubeschrieb über ein neu zu erstellendes Schulhaus"*. Archiv SchulG Flawil: Versammlungs-Protokoll Burgau 1830 - 65, S. 70

Die Bösch'sche Wohn-, Schul- und Wirtsstube diente offensichtlich auch als öffentliches Versammlungslokal.

- 17. Dezember 1843: Die "Schulrathssitzung mit Zuzug der Commission bei Psdt. J. Georg Egli in Burgau den 17. December 1843" berät, "ob man den Bau dem lezt oder anderletztmindestbietenden übergeben wolle" und überträgt ihn schliesslich "dem leztmindestbietenden als dem Gehrman", d.h. dem Botsberger Müller Jakob Anton Germann Archiv SchulG Flawil: Schulrats-Protokoll Burgau 1841 - 62, S. 32.
- Ein Jahr nach der Bauvergebung ist das Schulhaus fertiggebaut: "Schulraths Sizung mit Zuzug der Comission bei Psdt. J. G. Egli in Burgau den 31. Novbr. 1844 Herr President eröffnet die Sizung mit den Worten, dass wie Ihnen bekannt, der neue Schulhausbau im Laufe dieser Woche beendigt werde ... " Archiv SchulG Flawil: Schulrats-Protokoll Burgau 1841 - 62, S. 44.
- 17. Juli 1845: Es findet die erste "Schulraths Sizung im Schulhaus in Burgau den 17. Juli 1845" statt Archiv SchulG Flawil: Schulrats - Protokoll Burgau 1841 - 62, S.50.

Damit hat Haus Nr. **1619**, OBI 183 als Unterrichts- und Versammlungslokal der Schulgemeinde Burgau ausgedient.

Das Schulhaus von 1843/44 trägt heute die Ass. Nr. **1646**. Lehrer Bösch blieb bis 1858 im Amt; am 27. Juni 1858 fand eine Lehrerwahl statt Archiv SchulG Flawil: Versamlungs-Protokoll Burgau 1830 - 65, S. 150.

Schulklasse von Burgau um 1906, vermutlich Frl.Nüesch



Foto: Ernst Siegenthaler

Die St. Galler Zeitung, eine freisinnige Zeitung mit jeweils 4 Seiten, erschien vom 3. Januar 1831 bis zum 31. Dezember 1881. Sie wurde von Jakob Friedrich Wartmann gegründet und war in den letzten 30 Jahren ihres Bestehens unter den Redaktoren Huldreich Seifert, Friedrich Bernet, Theodor Curti und Hermann Seifert das Organ der st.gallischen Liberalen.

Vafante Schulstelle.

Die Winterhalbjahrschule in Burgau, Gemeinde Oberglatt, ist durch Resignation erledigt und wird hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Der Gehalt ist der gesetzliche von 300 Fr. — Aspiranten auf diese Stelle wollen sich bis zum 18. dieses Monats sowohl bei'm Präsidium des Bezirkschulraths von Untertoggenburg, Herrn Kantonsrath Früh in Mogensberg (Hoffeld), als bei demjenigen des Ortsschulraths von Burgau anmelden und ihre Zeugnisse daselbst vorweisen.

St. Gallen, den 4. Dezember 1856.
Für die Kanzlei des evangl. Erziehungsraths,
Der Aktuar: Merz.

Benefizium Inventarii.

Die Erben des jüngsthin in Burgau, Gemeinde Glawyl, verstorbenen Herrn Alt-Lehrer Elias Bösch, Bürgers von Alt St. Johann, haben die Rechtswohlthat des Inventars angerufen und erhalten.

Demnach werden dessen sämtliche Gläubiger und Schuldner hiemit aufgefordert, Erstere ihre Ansprachen mit den betreffenden Titeln belegt, und Letztere ihre Schulden bis zum 20. November l. J. dem Gemeindevorstand Glawyl getreu einzugeben, widrigenfalls die Gläubiger sich die kraft Titel V des Erbgesetzes entstehenden gesetzlichen Rechtsnachtheile selbst zuzuschreiben, die Schuldner aber gerichtliche Belangung und Strafe zu gewärtigen haben.

Glawyl, den 24. Oktober 1861.
Das Bezirksammannamt Untertoggenburg.

Inserate und Anzeigen.

Offene evangelische Primarlehrerstelle.

Burgau, Winterhalbjahrschule.

Gehalt: Der gesetzliche, nebst Entschädigung für die Sommerschule und Hauszins.

Anmeldung: beim Präsidenten des Bezirksschulrathes, Herrn Pfarrer Rimensberger in Oberglatt, bis zum 30. September l. J.

St. Gallen, den 16. September 1865.

Die Kanzlei des Erziehungs Rathes.

Arbeitslehrerin-Stelle für evangelisch Flawyl.

Die Stelle einer Arbeitslehrerin für sämtliche evangelische Schulen der politischen Gemeinde Flawyl — Flawyl, Botsberg, Burgau, Alterswyl und Egg — ist vakant.

Gehalt für 6 Halbtage von je 3 Stunden wöchentlich: 500 Fr.

Anmeldung: beim Schulraths-Präsidenten, Herrn Jonas Steiger in Flawyl, bis Ende Mai l. J.

Antritt am 1. Juli l. J., und die Anstellungsbauer eine unbedingte.
St. Gallen, den 1. Mai 1866.

Die Kanzlei des Erziehungs Rathes.